

Tätigkeitsbericht 2015

Anschrift: Frauennotruf Deggendorf e.V.
Beratungsstelle für Frauen und Kinder, die von häuslicher und/oder sexualisierter Gewalt betroffen sind
Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Ex-Partnerstalking

Östlicher Stadtgraben 35

94469 Deggendorf

Tel.: 0991 / 38 24 60

E-Mail: info@frauennotruf-deggendorf.de

Homepage: www.frauennotruf-deggendorf.de

Öffnungszeiten: Montag . Donnerstag 08.00 - 18.00 Uhr
Freitag 08.00 - 12.00 Uhr

Dachverband: Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Deggendorf
(Korporative Mitgliedschaft)

Spendenkonto:

Sparkasse Deggendorf
IBAN: DE43 7415 0000 0380 0352 53

BIC: BYLADEM1DEG

- Spenden sind steuerlich absetzbar -

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit, Sozialordnung, Familien und Frauen gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	3
1. Der Frauennotruf Deggendorf e.V.	4
1.1. Der Verein	4
1.2. Der Vorstand	5
1.3. Das Team	5
2. Beratungsstelle für gewaltbetroffene Frauen und Kinder	6
2.1. Beratung	6
2.1.1. Wer nimmt Hilfe in Anspruch?	6
2.1.2. Beratungskontakte	6
2.1.3. Beratungsschwerpunkte	7
2.2. Prävention	8
2.3. Öffentlichkeitsarbeit	9
2.4. Gruppe: Frauen treffen . Freundinnen finden	11
2.5. Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen	12
2.6. Zusammenarbeit mit Fachstellen	12
3. Interventionsstelle	13
4. Finanzierung	15
5. Danksagung	17
6. Spendenaufruf	18

Vorwort

Wieder einmal blicken wir auf ein arbeitsreiches Jahr zurück.

Das Jahr 2015 brachte für den Frauennotruf eine entscheidende Neuerung: Wir haben vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration den Zuschlag für die Interventionsstelle bekommen. Die Interventionsstelle bedeutet, dass nun der Frauennotruf von der Polizei verständigt wird, wenn diese zu einem Einsatz häusliche Gewalt gerufen wurde. Unsere beiden hauptamtlichen Beraterinnen können dann direkt mit dem Opfer Kontakt aufnehmen. Damit wurde die Arbeit unserer Interventionsstelle offiziell anerkannt. Die bereits bestehende gute Zusammenarbeit mit der Polizei wird dadurch noch einmal intensiviert und institutionalisiert. Unsere beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen erhöhten hierfür ihre Arbeitszeit um jeweils fünf Stunden.

Die insgesamt geleistete Arbeit des Jahres 2015 lässt sich nicht nur an unserer Statistik und dem Jahresbericht messen. Oftmals verlangt die Arbeit mehr, als sich statistisch in Zahlen und Fakten messen lässt. Der Einsatz nicht messbarer Kräfte und das Engagement vieler sind Jahr für Jahr notwendig. Dafür danken wir ganz herzlich unseren beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und dem sehr engagierten, ehrenamtlichen Vorstand, aber auch allen, die uns unterstützen, ob finanziell oder tatkräftig.

Die Hälfte unseres Jahresbudgets wird vom Staat und - als freiwillige Leistung - vom Landkreis getragen. Die andere Hälfte wird von den Gerichten und der Staatsanwaltschaft in Form von Bußgeldern und von öffentlichen und privaten Spendern finanziert. Für diese Spenden bedanken wir uns sehr, denn ohne sie könnte der Frauennotruf nicht existieren. Über all das, was wir mit diesem Geld bewirken, legen wir in diesem Jahresbericht Rechenschaft ab.

Wir danken für alle Kontakte und jegliche Unterstützung und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit!

Die Vorstände des Frauennotrufs

Arike Pipahl
Waltraud Thoma

1. Der Frauennotruf Deggendorf e.V.

1.1. Der Verein

Der Frauennotruf Deggendorf e.V. entwickelte sich 1992 aus der Initiative engagierter Frauen heraus und wurde im Laufe der Jahre zu einer spezialisierten Fachberatungsstelle zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern in all ihrer Vielfältigkeit.

Derzeit zählt der Verein 51 (Förder-)Mitglieder.

Seit August 2015 ist er nicht nur Träger der Fachberatungsstelle gegen Gewalt an Frauen und Kinder, sondern auch Träger der Interventionsstelle. Beide Stellen arbeiten nach den jeweiligen Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration.

Organigramm des Frauennotrufs Deggendorf e.V.



1.2. Der Vorstand

Der Vorstand des Frauennotrufes ist Arbeitgeber der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen.

In regelmäßigen Vorstandssitzungen wird der Vorstand über die Arbeit der Hauptamtlichen informiert und es werden anstehende Aufgaben verteilt. Vor allem obliegt die Spendenakquise den beiden Vorstandsvorsitzenden.

Im Jahr 2015 haben sich insgesamt 8 Ehrenamtliche regelmäßig engagiert.

Vorsitzende:	Arike Pipahl, Waltraud Thoma
Kassiererin:	Edith Auerhammer-Bergs
Schritfführerin:	Ulrike Schwarz
Beisitzerinnen:	Gabi Schwenk Hildegard Kett Karina Nopper Bianca Cicciarella-Vella
Rechtsberatung:	Jutta Zemke

1.3. Das Team

Das Team besteht aus zwei hauptamtlichen Beraterinnen mit jeweils 24,25 Stunden pro Woche und zwei geringfügig beschäftigten Verwaltungsfachkräften.

Die Beraterinnen sind von Grundberuf Sozialpädagoginnen und haben Zusatzausbildungen als Traumafachberaterin und Mediatorin. Beide haben langjährige Erfahrung in der Beratungsarbeit von Frauen.

Die Qualität der Beratungstätigkeit wird in regelmäßigen Supervisionen und Fallbesprechungen reflektiert und weiterentwickelt. Der regelmäßige Austausch mit Kolleginnen von anderen Notrufen und die Beschäftigung mit theoretischen Inhalten und gewaltspezifischen Themen tragen zur Qualität der Arbeit bei.

Im Jahr 2015 nutzten beide Mitarbeiterinnen ihre Fortbildungstage, um sich zum Thema häusliche Gewalt weiterzubilden.

Frau Lisa Gilch nahm an einer zweitägigen Fortbildung zum Thema „Gefährdungseinschätzung und Sicherheitsplanung bei häuslicher Gewalt“ teil.

Frau Alexandra Winkler erhielt das Ausbildungszertifikat über das neue Schulungskonzept „Prävention von häuslicher Gewalt an Schulen“.

Außerdem nahm Sie wieder am Bundesweiten Interventionsstellentreffen in Schwerin teil.

Weitere Fachveranstaltungen im Jahr 2015:

- Fachtag Häusliche Gewalt in Landshut
- Ausstellung „Die Hälfte des Himmels“ in Straubing
- Fortbildung „Trauma oder Lüge“ am Amtsgericht Regensburg
- Veranstaltung Koki „Was brauchen Eltern?“

2. Beratungsstelle für gewaltbetroffene Frauen und Kinder

2.1. Beratung

Die Hauptaufgabe der Fachkräfte besteht nach wie vor in der Beratung von Frauen und Kindern, die Gewalt erlebt haben.

Alle Beratungsangebote sind kostenfrei und können auch anonym in Anspruch genommen werden.

2.1.1. Wer nimmt diese Hilfe in Anspruch?

Betroffene von

- **häuslicher Gewalt** (in der Ehe oder Partnerschaft)
- **Vergewaltigung oder sexueller Nötigung**
- **Stalking**
- **Mobbing**
- **sexuellem Missbrauch**
- **Scheidungs- oder Trennungskrisen** in Zusammenhang mit Gewalterfahrungen
- **Wunsch nach Aufarbeitung früherer (sexueller) Gewalterfahrungen.**

Angehörige

Institutionen und andere Fachstellen

Die meisten Personen, die im Jahr 2015 um Unterstützung ansuchten, waren wie in den Jahren zuvor, selbst von Gewalt betroffene Frauen. Es wurden 90 Betroffene, 15 Angehörige und 19 Fachstellen beraten und begleitet. Zwei Drittel davon stammten aus Stadt und Landkreis Deggendorf.

Von den hilfesuchenden Frauen waren 25 mit Migrationshintergrund, was einem Anteil von 22,5% entspricht. Sechs Klientinnen waren unter 18 Jahren. Insgesamt waren im Jahr 2015 123 Kinder mit betroffen. Eine betroffene Frau war schwanger.

2.1.2. Beratungskontakte

Die erste Kontaktaufnahme erfolgt nach wie vor in den meisten Fällen über Telefon.

Häufig geht es den Betroffenen erst einmal darum, herauszufinden, ob sie an der richtigen Stelle sind. Die Beraterinnen versuchen dabei, eine vertrauensvolle Basis als Grundlage für das weitere Gespräch herzustellen, um die Hemmschwelle abzubauen und die aktuelle Situation und das Anliegen der hilfesuchenden Person zu erfragen. In manchen Fällen ist es wichtig zu erklären, welche konkreten Hilfen zu erwarten sind und bei Bedarf die Vermittlung anderer Fachdienste in Betracht zu ziehen.

Auch im vergangenen Jahr erfolgten einmalige telefonische Beratungskontakte in den meisten Fällen dann, wenn an für die individuelle Situation geeignetere Fachstellen vermittelt wurde oder sich die Anfrage auf das Einholen sozialrechtlich relevanter Informationen beschränkte. In den überwiegenden Fällen schlossen sich dem Erstkontakt am Telefon eines oder mehrere persönliche Beratungsgespräche an.

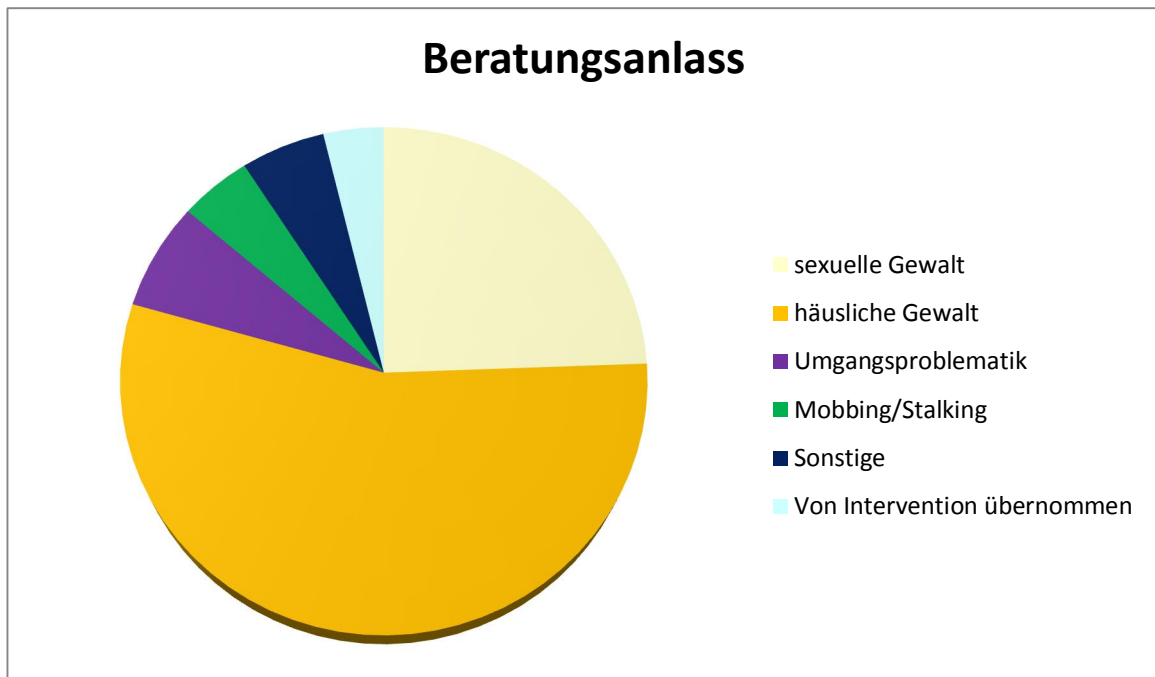
Im Jahr 2015 fanden 163 telefonische Beratungen mit Betroffenen, 18 Telefonkontakte mit Angehörigen und in 60 Fällen eine telefonische Vernetzung mit anderen Fachstellen zur Unterstützung der Betroffenen statt.

Ein persönliches Gespräch wurde 279 Mal in den Räumen des Frauennotrufes geführt, 19 Beratungen fanden im Rahmen von Hausbesuchen, Außensprechtagen oder Begleitung zu anderen Fachstellen statt. 54 Beratungskontakte wurden per E-Mail geführt.

Von der Polizei im Rahmen der Interventionsstelle vermittelte Klientinnen wurden erstmals nicht in die Statistik der Beratungsstelle eingerechnet, sondern werden in der Statistik der Interventionsstelle berücksichtigt.

2.1.3. Beratungsschwerpunkte

Welche Gesprächsinhalte bei der Beratung im Vordergrund stehen, hängt von der individuellen Situation der hilfesuchenden Person ab. Auch wenn die Grenzen fließend sind, gibt es unterschiedliche Schwerpunkte in den Beratungen. Neben der Informationsweitergabe spielt dabei die psychosoziale Unterstützung und die emotionale Entlastung der Betroffenen, Angehörigen und Fachkräfte eine große Rolle. Gemeinsam wird nach persönlichen Ressourcen und möglicher Unterstützung im sozialen Umfeld geforscht. Handlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt und Perspektiven erörtert. Von Betroffenen wird häufig die Schuldfrage thematisiert und die Verantwortlichkeiten werden sortiert.



Im Jahr 2015 wurde in den überwiegenden Fällen zu häuslicher Gewalt Unterstützung gesucht.

2.2. Prävention

Ein zentrales Thema unserer Gewaltprävention mit Kindern und Jugendlichen ist die Stärkung der Selbst- und Fremdwahrnehmung. Spielerisch werden Grenzen ausgetestet und Möglichkeiten erprobt, sich im Konfliktfall adäquat zu behaupten.

Der Schwerpunkt unserer bisherigen Präventionsarbeit lag fast ausschließlich im Grundschul- und Unterstufenbereich. Durch die Ausbildung von Frau Winkler können wir jetzt auch Prävention für Jugendliche ab 15 Jahren anbieten. PräGe ist ein neues Schulungskonzept, das verstärkt das Thema Häusliche Gewalt in den Fokus nimmt. Verschiedene Module können dabei einzeln oder wahlweise eingesetzt werden. Module sind beispielsweise: Rollenbilder und Rollenverständnis, Beziehung und Freundschaft, Grenzverletzung, Gewalt oder Konfliktlösung.

Unsere Präventionsveranstaltungen im Jahr 2015 fanden größtenteils im Rahmen des Schulunterrichts statt. Das Angebot für Mädchen im Ferienprogramm der Stadt Deggendorf findet in den Räumen des Frauennotrufs statt und wird seit Jahren gut angenommen. Im Jahr 2015 nahmen insgesamt 130 Kinder an unseren Präventionsveranstaltungen teil.

Präventionsprojekte im Jahr 2015

Januar 2015	„Kinder stark machen“ Montessori Schule Oberried 2 Vormittage, Klasse 1/2 und 3/4
Februar 2015	„Selbstbehauptung und Grenzen setzen“ GS St. Martin 2 Nachmittage, 3.Klasse
März 2015	„Mädchen stark und bunt“ Kinder- und Jugendpsychiatrie 1 Nachmittag
April 2015	„Selbstbehauptung und Grenzen setzen“ GS Plattling 2 Vormittage, 2. Klasse
Juli 2015	„Ich bin, wie ich bin, ich bin stark“ GS Plattling 1 Vormittag, 4. Klasse
August 2015	„Lauter starke Mädchen“ Ferienprogramm der Stadt Deggendorf 3 Vormittage, in unseren Räumen



Lauter starke Mädchen

Oktober 2015	„Grenzen achten und erkennen“ Robert - Koch . Gymnasium, 6. Klasse
--------------	--

2.3. Öffentlichkeitsarbeit

Da das Phänomen häusliche Gewalt und sexualisierte Gewalt bei uns immer noch tabuisiert wird, liegt es uns sehr am Herzen, immer wieder auf das Vorhandensein dieser beiden Gewaltformen hinzuweisen und Aufklärungsarbeit in der Öffentlichkeit zu betreiben. Dies geschieht durch Infostände, Vorträge oder verschiedenen Veranstaltungen.

In diesem Bereich engagieren und arbeiten vor allem die ehrenamtlichen Frauen mit. Ohne deren Hilfe und Unterstützung wäre so manche Aktion nicht machbar.

Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2015:

März 2015 Zum Weltfrauentag die Aktion „Tulpen statt Veilchen“ am Stadtplatz in Deggendorf



Mai 2015 Vorstellung der Arbeit bei Vertretern des Rotary Clubs mit anschließender Scheckübergabe

Juli 2015 Vorstellung unserer Arbeit beim Frauennotruf Regen

Okt. 2015 Infostand beim 1000 . Schritte . Lauf in Hengersberg

Vortrag bei der KEB Regen mit dem Titel „Prävention von sexuellen Übergriffen“
„Wie kann ich meine Kinder stärken und schützen“ von Frau Alexandra Winkler

Benefizkonzert der Lästerschwestern im Nothaftgewölbe



Benefizkonzert der Lästerschwestern im Nothaftgewölbe

Nov. 2015 Organisation und Durchführung der Fortbildungsveranstaltung
 »Entscheidungen fällen bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch«



Die Referenten Frau Leeb, Herr Dr. Ebner und Herr Dr. Seuss mit Moderatorin Frau Pfoser

Dez. 2015 Vorstellung unserer Arbeit bei Herrn Dr. Eigenschenk mit
 anschließender Scheckübergabe

2.4. Gruppe »Frauen treffen – Freundinnen finden«

Die Gruppe »Frauen treffen – Freundinnen finden« soll eine Begegnungsmöglichkeit für Frauen jeden Alters sein, die neue Kontakte knüpfen wollen. Es handelt sich um eine offene Gruppe mit verschiedenen thematischen Angeboten, das heißt, dass Anmeldungen zu jeder einzelnen Veranstaltung für alle interessierten Frauen möglich sind. Auf Wunsch können bei besonderem Interesse der Teilnehmerinnen an einem bestimmten Thema weitere Termine angeboten werden.

Das Gruppenprogramm wird sowohl Klientinnen in der Beratung angeboten, als auch durch Flyer in anderen Einrichtungen und öffentlichen Stellen und durch die Presse in der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Die Teilnahme ist kostenlos.

Gruppenprogramm 2015

Januar	Einführung in das Focussing mit Arike Pipahl
Februar	Plaudernachmittag mit Karina Nopper
März	Weidenkugeln flechten mit Karina Nopper
April	Meditative Kreistänze mit Christine Scherm
Mai	Plauder- und Bastelnachmittag mit Karina Nopper
Juni	Entspannungsübungen mit Anita Aumer
Juli	Filzkurs Blumen mit Karina Nopper
September	Plaudernachmittag mit Karina Nopper
Oktober	Seifen selbst herstellen mit Barbara Mader
November	Engel aus Märchenwolle mit Karina Nopper

Dezember Plaudernachmittag



2.5. Mitarbeit in Gremien/Arbeitskreisen

Im Jahr 2015 haben unsere hauptamtlichen Fachkräfte in folgenden Arbeitskreisen mitgearbeitet:

- Arbeitskreis sexueller Missbrauch, Deggendorf
Mitveranstaltung eines Fachvortrages zum Thema „Entscheidungen fällen bei Verdacht auf sexuellem Missbrauch . Elternrechte versus Kinderrechte“
- PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft): Arbeitskreis Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Forum Familie
- Fachaustausch der Frauenhäuser und Frauennotrufe Niederbayern/Oberpfalz
- Teilnahme an den Interventionsstellentreffen der Interventionsstellen Bayern
- Teilnahme am Bundesweiten Treffen der Interventionsstellen in Schwerin
- Landesarbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe in Bayern
- PRÄTECT
- Frauennetzwerk Dingolfing
- Bayernweites AWO Treffen der Frauenhäuser und Frauennotrufe

2.6. Zusammenarbeit mit Fachstellen

Der fachliche Austausch mit Einrichtungen der psychosozialen Versorgung außerhalb von Gremien ist unverzichtbar.

Im Einzelnen gab es folgende Vernetzungs- und Arbeitstreffen mit:

- Caritas Schwangerschaftsberatung
- Jugendsozialarbeiter an Grundschulen
- KJP Deggendorf
- Sachbearbeiter Häusliche Gewalt
- Jugendamt Deggendorf
- Verfahrensbeiständen
- dem Präventionsbeauftragten des Bistum Passau
- Lehrern

3. Interventionsstelle

Nach wie vor geht aus entsprechenden Studien hervor, dass sich nur der geringere Teil der gewaltbetroffenen Frauen an Beratungseinrichtungen wenden. Die Hemmschwelle, sich für diesen Bereich Hilfe zu holen, ist besonders hoch. Deshalb haben Polizei und Frauennotruf schon im Jahr 2009 eine Vereinbarung über ihre Zusammenarbeit getroffen.

Seit 2015 gibt es dafür eine staatliche Förderung. Der Interventionsstelle des Frauennotrufes stehen nunmehr 10 Stunden pro Woche zur Verfügung, um die Interventionsarbeit in Stadt und Landkreis Deggendorf auszubauen. Dabei ist sie für die Polizeiinspektionen Deggendorf und Plattling zuständig.

In vielen Fällen bedarf es neben einem ersten Einschreiten der Polizei weitergehende Beratung und Begleitung, die nicht von der Polizei, aber von der örtlich vorhandenen Fachstelle geleistet werden kann. Mit Einverständnis des Opfers leitet die Polizei die nötigen Daten an den Frauennotruf weiter. Dieser nimmt innerhalb von drei Tagen zu der betroffenen Frau Kontakt auf und informiert über das Angebot der Beratungsstelle. Damit können mit Hilfe der Polizei von Gewalt betroffene Frauen, die nicht von sich aus aktiv werden, dem Unterstützungssystem zugeführt werden.

Das Angebot der Interventionsstelle umfasst:

- telefonische Kontaktaufnahme
- Krisenintervention
- Beratung
- Informationen zum Gewaltschutzgesetz und anderen für die jeweilige Situation wichtigen Themen
- Unterstützung bei der Einleitung polizeilicher und gerichtlicher Maßnahmen
- Vermittlung des Schutz- und Sicherheitsplan
- Lotsenfunktion

Frauen, die auf diese Weise durch die Polizei vermittelt werden, befinden sich ausnahmslos in einer akuten Krisensituation. Oft ist die Betroffene unmittelbar bedroht oder hat Schlimmes erlebt und steht noch unter Schock. Starke Ängste, Hilflosigkeit und Gefühle der Ohnmacht stehen im Vordergrund. Die Entwicklung individueller Schutzmöglichkeiten und die Erwägung rechtlicher Schritte können zur Beruhigung der Opfer beitragen. Das Sortieren und Strukturieren komplexer Situationen und Problemlagen kann den Betroffenen helfen, ihre Handlungsfähigkeit wieder zu erlangen.

Die Aufgabe der Interventionsstelle beschränkt sich ausschließlich auf die Intervention im Umfang von drei Beratungskontakten. Bei Bedarf kann eine längerfristige Unterstützung durch die Beratungsstelle erfolgen. Dass beide Stellen beim Frauennotruf angesiedelt sind, hat für die Frauen den großen Vorteil, dass sie keinen Beraterwechsel haben. Kristallisieren sich in der Interventionsarbeit andere Problemlagen heraus, werden die Frauen an die entsprechenden Fachstellen weitervermittelt.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 17 Faxe von der Polizei an den Frauennotruf übermittelt. Seit Eröffnung der Interventionsstelle im August 2015 wurden jeweils 4 Faxe von der PI Deggendorf und der PI Plattling bearbeitet.

Statistik 2015

	Faxe gesamt 2015	PI Deggendorf seit August 2015	PI Plattling seit August 2015
Anzahl der vermittelten Fälle	17	4	4
Beratungskontakte insgesamt	55	16	17
Begleitung zum Antrag nach dem Gewaltschutzgesetz	2	1	1
Beratung abgelehnt	1	0	0
Übernahme in längerfristigen Beratungsprozess	6	2	1
Weitervermittlung an andere Stellen	9	1	1
Mit Migrationshintergrund	8	3	1
Betroffene Kinder	18	4	6

Zur Aufgabe der Interventionsstelle gehört es auch, in Zusammenarbeit mit der Polizei das bestehende Hilfsangebot zu optimieren. Dieser wichtige Aufgabenbereich war vor dem zusätzlichen Stundenkontingent für die Interventionsstelle nicht möglich.

Durch die neu zur Verfügung stehenden Stunden konnte begonnen werden, in regelmäßigen Abstimmungsgesprächen mit den Sachbearbeitern häusliche Gewalt einzelne Abläufe auf den Prüfstand zu stellen und verbindlich zu regeln.

Um die Kooperation mit dem Jugendamt in Fällen mitbetroffener Kinder zu intensivieren, wurde bei einem Vernetzungstreffen mit dem Sozialdienst des Jugendamtes die Arbeit der Interventionsstelle vorgestellt.

In insgesamt sieben Diensts Schulungen bei den Polizeiinspektionen Deggendorf und Plattling wurde der direkte Kontakt der Beraterinnen zu den Polizeibeamten und -beamtinnen hergestellt. Ziel war es, diese durch Information, Austausch und gezielte Wissensvermittlung für die Nöte der Betroffenen zu sensibilisieren. Als Schnittstelle zwischen Opfer und Interventionsstelle kommt den Polizisten beim Einsatz vor Ort eine besondere Bedeutung in der Vermittlung des Hilfeangebotes zu. Sie müssen daher eine Vorstellung davon haben, welche konkreten Hilfen die Frauen von der Interventionsstelle erhalten können, um deren Einverständnis für die Datenweitergabe erwirken zu können.

4. Finanzierung

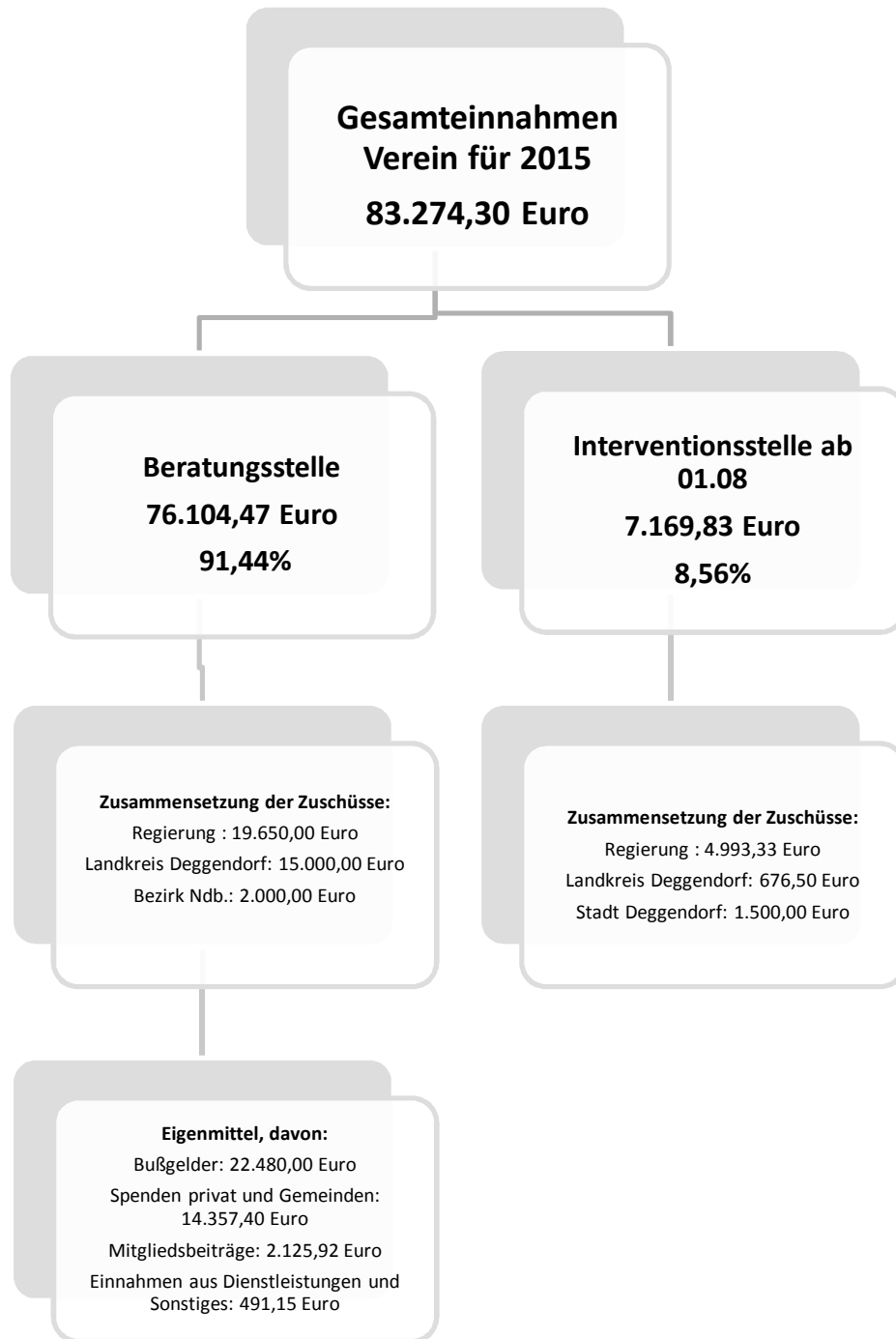
Die Besonderheit im vergangenen Jahr lag in der zusätzlichen Bewilligung der Interventionsstelle. Diese wird anders gefördert als die Beratungsstelle und muss auch gesondert abgerechnet werden.

Die Finanzierung der Interventionsstelle setzt sich wie folgt zusammen: 80% werden von der bayrischen Landesregierung übernommen mit der Auflage, dass die Kommune 10% der Kosten beisteuert. Die restlichen 10% muss der Verein aus Eigenmitteln erbringen.

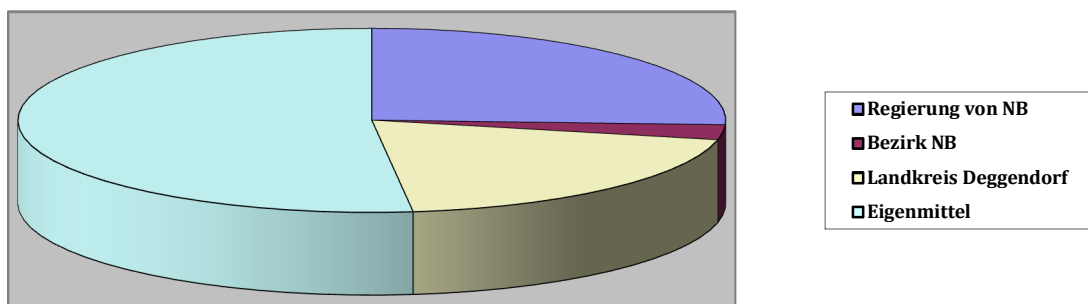
Im Gesamtetat fällt die Interventionsstelle, da sie erst zum 01.08.2015 startete, mit 8,56% ins Gewicht.

Für die Beratungsstelle gibt die bayrische Landesregierung von Bayern einen Personalkostenzuschuss von 19.650,00 ", was einem Anteil von 25,81% entspricht. Der Landkreis Deggendorf fördert die Beratungsstelle mit 15.000,00 ", 19,71% der Gesamtkosten. Mit 2,26% beteiligt sich der Bezirk Niederbayern, was mit 2.000,00 " zu Buche schlägt. Somit muss der Verein für die Beratungsstelle noch 51,86% selbst erwirtschaften. Dies geschieht durch die Mitgliedsbeiträge, Bußgelder, Spenden und Einnahmen aus eigenen Dienstleistungen.

Das Jahr 2015 schloss der Verein mit einem Defizit von 1698,61" ab, das den Rücklagen entnommen wurde.



Verteilung der Einnahmen für die Beratungsstelle im Haushaltsjahr 2015:



5. Danksagung

Auch in diesem Jahr gilt unser Dank zuerst den Mitarbeiterinnen, die unbezahlt ihre Zeit und Energie für den Frauennotruf eingesetzt haben: Sie haben wieder ein Jahr lang für die Sicherung der Finanzen gekämpft, Vereins- und Verwaltungsarbeiten übernommen, organisiert und am Bild des Frauennotrufs in der Öffentlichkeit gefeilt.

Besonders möchten wir uns an dieser Stelle auch bei unseren Mitgliedern bedanken, die unsere Arbeit seit Jahren finanziell unterstützen.

Ein herzliches Willkommen all denjenigen, die sich im Jahr 2015 dazu entschlossen haben, bei uns Mitglied zu werden.

Das Eingebunden sein in ein regionales und überregionales Netz von Fachkräften und Fachstellen ist unsere Basis für ein effektives Arbeiten. Ein herzliches Dankeschön für die Zusammenarbeit!

Die finanziellen Voraussetzungen für unsere Arbeit haben im Jahr 2015 gewährleistet:

- Bayerisches Sozialministerium
- Bezirk Niederbayern
- Landkreis Deggendorf
- Sparkasse Deggendorf
- Stadt Deggendorf
- die Städte Plattling und Osterhofen
- die Gemeinden Hunding, Schaufling, Oberpöding, Grattersdorf, Aholming, Grafling, Otzing, Moos, Offenberg, Schöllnach, Buchhofen, Auerbach, Bernried, Künzing, Wallerfing und der Markt Metten
- Stadtwerke Deggendorf

Trotz dieser öffentlichen Förderung sind wir nach wie vor auf die Zuweisung von Bußgeldern dringend angewiesen, die wir auch in diesem Jahr vom Amtsgericht und der Staatsanwaltschaft erhalten haben.

Des Weiteren haben wir finanzielle Unterstützung erhalten von:

- Bauunternehmen Karl
- Rotary Club Deggendorf
- Autohaus Greiner
- Katholischer Frauenbund Plattling
- Architekturbüro Kress
- Erl Bau
- Sparda Bank
- Familienbeauftragte der Stadt Deggendorf
- Dr. Kittl & Partner
- IFB Eigenschenk GmbH
- Mütterverein Neuhausen

Herrn Alois Altmann, Ehepaar Rönsch, Ehepaar Thoma, Familie Nopper, Ehepaar Lutz und Frau Wittmann

Vielen Dank für die finanzielle Zuwendung!

Noch einmal einen herzlichen Dank an alle, die die Arbeit des Frauennotrufs unterstützt und uns dadurch gezeigt haben, dass wir nicht alleine stehen!

6. Spendenaufruf

Der Frauennotruf Deggendorf e.V. engagiert sich seit 1992 für gewaltbetroffene Frauen und Kinder.

Auch die nächsten Jahre

- wollen wir Betroffene und deren Bezugspersonen beraten und unterstützen
- wollen wir Frauen und Mädchen zur Polizei und zum Gericht begleiten, wenn sie sich für eine Strafanzeige entscheiden oder zivilrechtliche Konsequenzen ziehen möchten
- werden wir Ansprechpartnerinnen für professionelle Helfer und Helferinnen sein, wenn sie sexuellen Missbrauch vermuten
- werden wir Präventionsveranstaltungen durchführen
- werden wir das Thema Gewalt gegen Frauen und Kinder immer wieder an die Öffentlichkeit bringen

Bitte unterstützen Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft oder Spende

IBAN: DE43 7415 0000 0380 0352 53
Sparkasse Deggendorf
BIC: BYLADEM1DEG
